

Ulrich Schödlbauer
überarbeitet 2005

Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“: Aspekte des Bildungsromans

Kurseinheit 1

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	3
Literaturverzeichnis	4
Erster Teil: Vorbemerkung	10
1.1. Frage: Was ist ein Bildungsroman?	12
<i>1.1.1 Eine vertrackte Gattung</i>	<i>12</i>
<i>1.1.2 Die Rolle der „Lehrjahre“</i>	<i>16</i>
<i>1.1.3 Das Modell</i>	<i>18</i>
<i>1.1.4 Der innere Mensch</i>	<i>25</i>
<i>1.1.5. Was bleibt?</i>	<i>31</i>
1.2. Der symbolische Held	33
<i>1.2.1. Herkules am Scheidewege</i>	<i>33</i>
<i>1.2.2. Lesarten des Heros</i>	<i>40</i>
<i>1.2.3. Wofür steht der Halbgott?</i>	<i>47</i>
1.3. Begegnung im Walde	54
<i>1.3.1. Die Amazone</i>	<i>54</i>
<i>1.3.2. Die heroischen Leidenschaften</i>	<i>59</i>
<i>1.3.3. Diana und Aktäon</i>	<i>66</i>
<i>1.3.4. Und der Beweis?</i>	<i>74</i>
Zweiter Teil: Zwischenbemerkung	77
2.1. Die Kraft der Anziehung	80
<i>2.1.1. Das dämonische Element</i>	<i>80</i>
<i>2.1.2. Mythologische Trias: Diana, Circe, Psyche</i>	<i>87</i>
2.2. Politische Seismologie	95
<i>2.2.1. Die bürgerliche Gesellschaft und ihre Feinde</i>	<i>95</i>
<i>2.2.2. Der Bund und sein Geheimnis</i>	<i>103</i>
2.3. Dem Absoluten sich nähernd	117
<i>2.3.1. Stiftsdame und Oheim</i>	<i>117</i>
<i>2.3.2. Kunst der Verwandlung</i>	<i>120</i>
Schlussbemerkung	125

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Über den Autor

Ulrich Schödlbauer, apl. Prof., akademischer Oberrat am Institut für Neuere deutsche und europäische Literatur der Fernuniversität in Hagen.

Wiss. Publ. (Auswahl): Entwurf der Lyrik, Berlin 1994; Ideenfluchten. Zur Grenzbestimmung des unglücklichen Bewußtseins, Taipei 1994; Das Ende der Kritik (Mitautor: Joachim Vahland), Berlin 1997; Gegen Denken steht nur Gewalt. Von Denk-Maschinen und Bewusstseins-Welten, Heidelberg 1999; Hg. (zus. mit Reinhard Düßel und Geert Edel): Die Macht der Differenzen, Heidelberg 2001; Rilkes Engel, Heidelberg 2002.

Herausgeber von Iablis. Jahrbuch für europäische Prozesse (www.iablis.de, seit 2002).

Eine vollständige Liste der Publikationen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Neuere deutsche und europäische Literatur:

http://www.fernuni-hagen.de/EUROLIT/US/vorstellung_us.html

Literaturverzeichnis

1. Goethe-Ausgaben

- Goethes Werke, hrsg. im Auftrag der Großherzogin Sophie von Sachsen, 143 Bde., Weimar 1887-1919
- Goethes Werke, 45 Bde., 4 Suppl.-Bde., München-Leipzig (Müller), dann Berlin (Propyläen) 1909- o.J.
- Goethes Werke, hrsg. v. E. Trunz, 14 Bde., Hamburg 1948-1960
- Goethe, Gedenkausgabe der Werke, Briefe und Gespräche, hrsg. v. E. Beutler, 24 Bde., Zürich (Artemis) 1948-1954
- Goethe, Berliner Ausgabe in 22 Bden., 1-Suppl.-Bd., Berlin (Aufbau) 1961-1978
- Goethe, Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche, 40 Bde. (Deutscher Klassiker Verlag), hrsg. v. Friedmar Apel, Hendrik Birus u.a.; daraus: 1. Abteilung: Band 9, Wilhelm Meisters theatralische Sendung; Wilhelm Meisters Lehrjahre; Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten, Frankfurt/M. 1992
- Goethes Briefe, hrsg. v. K.R. Mandelkow u. B. Morawe, 4 Bde., Hamburg 1962-1967
- Goethes Tagebücher, hrsg. v. M. Bernhard, München o.J.
- Goethes Gespräche, hrsg. v. F. Frh. v. Biedermann, 5 Bde., Leipzig 1909-1911
- J.P. Eckermann, Gespräche mit Goethe, hrsg. v. Fritz Bergemann, 2 Bde., Frankfurt/M. 1981
- Goethe über seine Dichtungen. Eine Sammlung aller Äußerungen des Dichters über seine poetischen Werke, hrsg. v. H. Gräf, 3 Teile in 9 Bden., 1901-1914, repr. Ndr. d. Teile I, II, München 1967-68

Abkürzungen im Text: WA - Weimarer Ausgabe; PR. - Propyläen Ausgabe; HA - Hamburger Ausgabe; HA Briefe - Briefe, Hamburger Ausgabe; A - Artemis Ausgabe; BA - Berliner Ausgabe; Tb - Tagebücher; F. Frh. v. Biedermann - Gespräche, hrsg. v. Biedermann; Eckermann - J.P. Eckermann, Gespräche; Gräf - Goethe über seine Dichtungen, hrsg. v. H.G. Gräf. Goethe Titel wurden abgekürzt: DuW - Dichtung und Wahrheit; MuR - Maximen und Reflexionen; zitiert wird nach der BA. Eingeflossen sind Informationen des Goethe Wörterbuchs (Gwb), hrsg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

2. Allgemeine Literatur

- Aurnhammer, Achim, Androgynie. Studien zu einem Motiv in der europäischen Literatur, Köln 1986
- Batscha, Zwi; Garber, Jörn (Hrsg.), Von der ständischen zur bürgerlichen Gesellschaft. Politisch-soziale Theorien im Deutschland der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/M.1981
- Beierwaltes, Werner, Platonismus und Idealismus, Frankfurt/M. 1972
- Blanckenburg, Friedrich von, Versuch über den Roman, hrsg. v. Eberhard Lämmert, Faks. Stuttgart 1965
- Blumenberg, Hans, Aspekte der Epochenschwelle: Cusaner und Nolaner, erw. u. überarb. Neuausgabe. v. „Die Legitimität der Neuzeit“, vierter Teil, Frankfurt/M. 1976
- Blumenberg, Hans, Arbeit am Mythos, Frankfurt/M. 1979
- Borchmeyer, Dieter, Weimarer Klassik. Portrait einer Epoche, Weinheim 1994
- Brunner, Otto, Adliges Landleben und europäischer Geist. Leben und Werk Wolf Helmhards von Hohberg 1612-1688, Salzburg 1949
- Brunner Otto, Das 'ganze Haus' und die 'alteuropäische Ökonomik', in: Ders., Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte, Göttingen 21968

- Brunnhofer, Hermann, Giordano Brunos Einfluß auf Goethe, in: Goethe-Jahrbuch Bd. 7, 1886, S. 241-250
- Bruno, Giordano, Dialoghi italiani, hrsg. v. G. Gentile u. G. Aquilecchia, Firenze 1958
- Bruno, Giordano, Das Aschermittwochsmahl, übers., komm. u. hrsg. v. L. Kuhlenbeck, 5 Bde., Leipzig u. Jena 1904-1909
- Bruno, Giordano, Lampas Triginta Statuarum, in: Jordani Bruni Nolani opera latine conscripta, hrsg.v. F. Fiorentino; F. Tocco u.a., Reprint Stuttgart 1961, Bd. III
- Bruno, Giordano, Zwiegespräche vom unendlichen All und den Welten, repr. Ndr. d. 2. Aufl. v. Bd. III d. Ges. Werke, Darmstadt 1973
- Bruno, Giordano, Von der Ursache, dem Prinzip und dem Einen, übers. v. A. Lasson, eingel. v. W. Beierwaltes, hrsg. v. P.R. Blum, Hamburg 1977
- Bruno, Giordano, Heroische Leidenschaften und individuelles Leben. Auswahl und Interpretationen. Mit einem Essay „Zum Verständnis des Werkes“ u. e. Bibl., hrsg.v. E. Grassi, Reinbek 1957
- Dilthey, Wilhelm, Das Erlebnis und die Dichtung, Leipzig 1907
- Dilthey, Wilhelm, Das Leben Schleiermachers, Bd. 1, Berlin ²1922
- Forum für Philosophie Bad Homburg (Hrsg.), Die Ideen von 1789, Frankfurt/M.1989
- Fellmann, Ferdinand, Mythos und Moral bei Giordano Bruno, in: Terror und Spiel. Probleme der Mythenrezeption, Poetik und Hermeneutik, Bd. IV, hrsg.v. M. Fuhrmann, München 1971, S. 241-256
- Fertig, Ludwig (Hrsg.), Bildungsgang und Lebensplan. Briefe über die Erziehung von 1750 bis 1900, Darmstadt 1991
- Fichte, J.G., Über den Grund unseres Glaubens an eine göttliche Weltregierung, in: Die Schriften zu J.G. Fichtes Atheismusstreit, hrsg.v. F. Böckelmann, München 1969
- Fohrmann, Jürgen; Voßkamp, Wilhelm, (Hrsg.): Wissenschaft und Nation. Studien zur Entstehungsgeschichte der deutschen Literaturwissenschaft, München 1991
- Fohrmann, Jürgen; Voßkamp, Wilhelm (Hrsg.): Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1994
- Friess, Ursula, Buhlerin und Zauberin. Eine Untersuchung zur deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts, München 1970
- Frühsorge, Gotthardt, Die Begründung der ‘väterlichen Gesellschaft’ in der europäischen oeconomia christiana. Zur Rolle des Vaters in der ‘Hausväterliteratur’ des 16. bis 18. Jahrhunderts in Deutschland, in: H. Tellenbach (Hrsg.), Das Vaterbild im Abendland, I. Rom, Frühes Christentum, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart, Stuttgart 1978
- Grumach, Ernst, Philostratos, Die Bilder, 1968
- Grumacher, Ernst, Goethe und die Antike, 2 Bde., Berlin 1949
- Gundolf, Friedrich, Goethe, Berlin 1920
- Hegel, G.W., Werke 14, Vorlesungen über die Ästhetik II, Frankfurt/M. 1970
- Henkel, Arthur, Nachwort zu: Gottfried Keller, Der grüne Heinrich, 1. Fassg.; Frankfurt/M. 1961, S. 173
- Hettner, Herman, Literaturgeschichte der Goethezeit, hrsg. v. J. Anderegg, München 1970
- Hoffmann, Julius, Die ‘Hausväterliteratur’ und die ‘Predigten über den christlichen Hausstand’. Lehre vom Haus und Bildung für das häusliche Leben im 16., 17. und 18. Jahrhundert, Weinheim 1959
- Hobbes, Thomas, De Cive, (übers. Vom Bürger), in: Ders., Vom Menschen. Vom Bürger, hrsg.v. G. Gawlick, Hamburg 1966
- Hölderlin, Friedrich, Hyperion, Werke Bd. 1
- Hölscher, Uvo, Das nächste Fremde. Von Texten der griechischen Frühzeit und ihrem Reflex in der Moderne, hrsg. v. J. Latacz u. M. Kraus, München 1994
- Honneth, Axel, Atomisierung und Sittlichkeit. Zu Hegels Kritik der französischen Revolution, in: Die Ideen von 1789, hrsg. v. Forum für Philosophie 1989

- Kommerell, Max, Essays, Notizen, Poetische Fragmente, hrsg.v. Inge Jens, Olten 1969
- Köhn, Lothar, Entwicklungs- und Bildungsroman. Ein Forschungsbericht, in: DVjs 42, 1968, S. 427-273 u. 590-632
- Koppe, J.F., Versuch einer poetischen Übersetzung des Tassoischen Heldengedichtes genannt: Gottfried, oder das Befreyte Jerusalem, Leipzig 1744
- Kuhlenbeck, Ludwig, Giordano Brunos Einfluß auf Goethe und Schiller, Leipzig 1906
- Landshut, Siegfried, Kritik der Soziologie und andere Schriften zur Politik, Neuwied 1969
- Lessing, Gotthold Ephraim, Ernst und Falk, in: Lessings Werke, Bd. 3, Frankfurt/M. 1967
- Lukács, Georg, Die Theorie des Romans, Berlin 1920, Neuaufl. Neuwied 1971
- Mann, Thomas, Deutsche Ansprache. In: Ges. Werke, Bd. XI, Frankfurt/M. 1960
- Martini, Fritz, Der Bildungsroman. Zur Geschichte des Wortes und der Theorie, in: DVjs 35, 1961, S. 44-63
- Mayer, Gerhart, Der deutsche Bildungsroman. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Stuttgart 1992
- Meyer, Eva Alexander, Politische Symbolik bei Goethe, Heidelberg 1949
- Mommsen, Wilhelm, Die politischen Anschauungen Goethes, Stuttgart 1948
- Müller, Günther, Morphologische Poetik. Gesammelte Aufsätze, Tübingen 1968
- Novalis, Fragmente und Studien 1799/1800, in: Werke, Tagebücher und Briefe von Friedrich von Hardenberg, hrsg. v. Hans-Joachim Mähl und Richard Samuel Bd. 2, München 1978
- Rabelais, Francois, Gargantua und Pantagruel, hrsg.v. H.u.E. Heintze, 2 Bde., Frankfurt/M. 1974
- Riedel, Manfred, Der Begriff der „bürgerlichen Gesellschaft“ und das Problem seines geschichtlichen Ursprungs, In: Staat und Gesellschaft, hrsg. v. Ernst-Wolfgang Böckenförde, (Wege der Forschung CDLXXI), Darmstadt 1976, S. 77-108
- Riemer, Friedrich W., Mitteilungen über Goethe, Leipzig 1921
- Rousseau, Jean J., Emil oder Über die Erziehung, Paderborn 1971
- Rousseau, Jean J., Bekenntnisse, Aus dem Französischen von Ernst Hardt, Frankfurt/M. 1985
- Ruppert, Hans, Goethes Bibliothek, Katalog Weimar 1958
- Ruppert, Hans, Das älteste Verzeichnis von Goethes Bibliothek, JbGG 24, Weimar 1962
- Saenger, Werner, Goethe und Giordano Bruno. Ein Beitrag zur Geschichte der Goethischen Weltanschauung, Berlin 1930
- Schuler, Reinhard, Das Exemplarische bei Goethe. Die biographische Skizze zwischen 1803 und 1807, Leipzig 1973
- Schlaffer, Heinz, Der Bürger als Held, Frankfurt/M. 1973
- Schlegel, Friedrich, Athenäums-Fragmente, in: Kritische Schriften, hrsg. v. Wolf-dietrich Rasch, München 1964
- Schlözer, A.L., StatsAnzeigen XVII, H. 67, 1972
- Schlözer, A.L., Allgemeines StaatsRecht, 1973
- Schmitz, Hermann, Goethes Altersdenken im problemgeschichtlichen Zusammenhang, Bonn 1959
- Schrenk, Gottlob, Gottesreich und Bund im älteren Protestantismus, Gütersloh 1923
- Stahl, Ernst Ludwig, Die religiöse und die humanitätsphilosophische Bildungsidee und die Entstehung des deutschen Bildungsromans im 18. Jahrhundert, Bern 1934
- Stammen, Theo, Goethe und die französische Revolution. Eine Interpretation der „Natürlichen Tochter“, München 1966
- Taylor, Charles, Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität, Frankfurt/M. 1994

- Tümmler, Hans, Das klassische Weimar und das große Zeitgeschehen. Historische Studien, Köln 1975
- Walser, Martin, Goethe hat ein Programm, Jean Paul eine Existenz, in: Literaturmagazin 2, hrsg. v. H.C. Buch, Reinbek 1974
- Weisedel, Wilhelm, Jacobi und Schelling. Eine philosophisch-theologische Kontroverse, Darmstadt 1969
- Wind, Edgar, Heidnische Mysterien in der Renaissance, Frankfurt/M. 1987
- Wieland, Christoph Martin, Geschichte des Agathon, München 1965
- Xenophon, Erinnerungen an Sokrates (Memorabilien), griech.-dt., hrsg. v. P. Jaerisch, München 1978
- Zimmermann, Rolf Christian, Das Weltbild des jungen Goethe. Studien zur hermetischen Tradition des 18. Jahrhunderts. Erster Band: Elemente und Fundamente, München 1969, Zweiter Band: Interpretation und Dokumentation, München 1979

3. Arbeiten zum „Wilhelm Meister“

- Ammerlahn, Hellmut, Wilhelm Meisters Mignon - ein offenes Rätsel. Gestalt, Symbol, Wesen und Werden, in: DVjs 42. Jg. H. 1, 1968
- Ammerlahn, Hellmut, Goethe und Wilhelm Meister, Shakespeare und Natalie: Die klassische Heilung des kranken Königssohns, in: Jahrbuch d. Freien dt. Hochstifts, 1978
- Atkins, Stuart Pratt, „Wilhelm Meisters Lehrjahre: Novel or Romance?“, in: Essays on European Literature. In Honour of Lieselotte Dieckmann, ed. by P.U. Hohendahl/ H. Lindenberger /E. Schwarz, St. Louis/Miss. 1972
- Baioni, Giuliano, „Märchen“ - „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ - „Hermann und Dorothea“. Zur Gesellschaftsidee der deutschen Klassik, in: Gjb, Bd. 92, 1975, S. 73-127
- Baumgart, Wolfgang, Wachstum und Idee. Schillers Anteil an Goethes „Wilhelm Meister“, in: Zs. f. dt. Philologie 71, 1951-52
- Behler, Ernst, 'Wilhelm Meisters Lehrjahre' and the Poetic Unity of the Novel in Early German Romanticism, in: Goethes narrative fiction, ed. by William J. Lillyman, Berlin 1983, S. 110-127
- Berger, Albert, Ästhetik und Bildungsroman. Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Wien 1977
- Beringer, Hanno, Goethe und der Roman. Studien zu „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Zürich 1955
- Blessin, Stefan, Die radikal-liberale Konzeption von „Wilhelm Meisters Lehrjahren“, in: DVjs 69. Jg., 1975, S. 190-225 (Sonderheft 18. Jh.)
- Braemer, Edith, Zu einigen Problemen in Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, in: Studien zur Literaturgeschichte und Literaturtheorie, hrsg. v. H.G. Thalheim/ U. Wertheim, Berlin 1970, S. 143-200
- Brown, Jane K., The Theatrical Mission of the „Lehrjahre“, in: Lillyman, William J. (Hrsg.), Goethe's Narrative Fiction. The Irvine Goethe Symposium, Berlin-New York 1983, S. 69-84
- Curran, Jane Veronica, Goethe's Wilhelm Meister's apprenticeship: a reader's commentary, Rochester, NY 2002
- Dick, Anneliese, Weiblichkeit als natürliche Dienstbarkeit. Eine Studie zum klassischen Frauenbild in Goethes „Wilhelm Meister“, Frankfurt/M. 1986
- Elsaghe, Yahya A., Zur Genese und Funktion mythologischer Reminiszenzen in 'Wilhelm Meisters Lehrjahren', in: Jb. d. fr. dt. Hochstifts 1992, S. 1-35
- Emmel, Hildegard, Was Goethe vom Roman der Zeitgenossen nahm. Zu Wilhelm Meisters Lehrjahre, München 1973
- Eppers, Arne, Miteinander im Nebeneinander: Gemeinschaft und Gesellschaft in Goethes Wilhelm Meister-Romanen, Tübingen 2003
- Fick, Monika, Das Scheitern des Genius: Mignon und die Symbolik der Liebesgeschichten in Wilhelm Meisters Lehrjahren, Würzburg 1987

- Fink, Gonthier-Louis, Die Bildung des Bürgers zum „Bürger“. Individuum und Gesellschaft in 'Wilhelm Meisters Lehrjahre', in: *Recherches Germaniques* No 2, 1972, S. 3-37
- Gerhard, Melitta, Der deutsche Entwicklungsroman bis zu Goethes „Wilhelm Meister“, Halle/Saale 1926
- Gradl, Karlheinz, Säkularisierung und Bildung. Eine Studie zu Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Frankfurt/M-Bern-New York 1985
- Graevenitz, Gerhard von, Die Setzung des Subjekts. Untersuchungen zur Romantheorie, Tübingen 1973
- Greiner, Bernhard, Weibliche Identität und ihre Medien: Zwei Entwürfe Goethes (Iphigenie auf Tauris, Bekenntnisse einer Schönen Seele), in: *JbdSG* 35 (1991), S. 33-56
- Haas, Rosemarie, Die Turmgesellschaft in „Wilhelm Meisters Lehrjahren“. Zur Geschichte des Geheimbundromans und der Romantheorie im 18. Jahrhundert, Bern-Frankfurt/M. 1975
- Hahn, Karl-Heinz, Zeitgeschichte in Goethes Roman 'Wilhelm Meisters Lehrjahre', in: *Deutsche Klassik und Revolution*, hrsg. v. P. Chiarini und W. Dietze, Rom 1981, S. 169-194
- Henkel, Arthur, Versuch über den Wilhelm Meister, in: *Ruberto-Carola XXXI*, 1962, auch als Nachwort zu: *Wilhelm Meisters Lehrjahre*, Gesamtausgabe, Bd. 16, München
- Heselhaus, Clemens, Die Wilhelm Meister-Kritik der Romantiker und die romantische Romantheorie, in: *Nachahmung und Illusion, Poetik und Hermeneutik I*, hrsg. v. H.R. Jauss, München 1964, S. 113-127
- Jacobs, Jürgen, Wilhelm Meister und seine Brüder. Untersuchungen zum deutschen Bildungsroman, München 1972
- Jacobs, Jürgen/Krause, Markus, Der deutsche Bildungsroman. Gattungsgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, München 1989
- Kaiser, Gerhard/ Kittler, Friedrich A., Dichtung als Sozialisationsspiel. Studien zu Goethe und Gottfried Keller, Göttingen 1978
- Kawa, Rainer, Wilhelm Meister und die Seinigen : Studien zu Metamorphose und Spiegelung beim Figurenensemble der "Lehrjahre" von Johann Wolfgang von Goethe, Jena 2000
- Keppel-Kriems, Karin, Mignon und Harfner in Goethes „Wilhelm Meisters“. Eine geschichtsphilosophische und kunsttheoretische Untersuchung zu Begriff und Gestaltung des Naiven, Frankfurt/M. 1986
- Köhn, Lothar, Entwicklungs- und Bildungsroman. Ein Forschungsbericht, in: *DVjs* 42, 1968, S. 427-473 u. 590-632
- Kommerell, Max, Wilhelm Meister, in: *ders., Essays, Notizen, Poetische Fragmente*, hrsg. v. Inge Jens, Olten und Freiburg 1969
- Lukács, Georg, Wilhelm Meisters Lehrjahre, in: *ders., Goethe und seine Zeit*, Bern 1947
- Martini, Fritz, Der Bildungsroman, Zur Geschichte des Wortes und der Theorie, in: *DVjs*, 35. Jg., H. 1, 1961, S. 44-63
- May, Kurt, 'Wilhelm Meisters Lehrjahre' - ein Bildungsroman?, in: *DVjs*, 31. Jg., 1975, S.
- Müller, Günther, Morphologische Poetik. Gesammelte Aufsätze, Tübingen 1968
- Müller, Joachim, Phasen der Bildungsidee im „Wilhelm Meister“, in: *Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft (JbGG)*, 24. Bd., 1962
- Neumann, Michael, Roman und Ritus. Wilhelm Meisters Lehrjahre, Frankfurt/M. 1992
- Øhrgaard, Per, Die Genesung des Narcissus. Eine Studie zu Goethe: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Kopenhagen 1978
- Pruner, Francis, *Recherches sur le sens initiatique des années de voyage de Wilhelm Meister de Goethe*, Dijon 2000

- Saariluoma, Liisa, Die Erzählstruktur des Frühen Deutschen Bildungsroman: Wielands „Geschichte des Agathon“, Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Helsinki 1985
- Sagmo, Ivar, Hier oder nirgends ist Amerika! Hier oder nirgends ist Herrnhut! Zur Lokalisierung des Turmbezirks in Goethes Roman Wilhelm Meisters Lehrjahre, in: Text und Kontext, Jg. 8, H. 1, 1980
- Sagmo, Ivar, Bildungsroman und Geschichtsphilosophie. Eine Studie zu Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Bonn 1982
- Saine, Thomas P., Über Wilhelm Meisters „Bildung“, in: Lebendige Form: Festschrift für Heinrich E. K. Henel, München 1970, S. 63-81
- Schings, Hans-Jürgen, Agathon - Anton Reiser - Wilhelm Meister. Zur Pathogenese des modernen Subjekts im Bildungsroman, in: Goethe im Kontext. Kunst und Humanität, Naturwissenschaft und Politik von der Aufklärung bis zur Restauration. Ein Symposium, hrsg. v. Wolfgang Wittkowski, Tübingen 1984
- Schings, Hans-Jürgen, Wilhelm Meisters schöne Amazone, in: Schiller-Jb. 29, 1985, S. 141-206
- Schlaffer, Hannelore, Wilhelm Meister. Das Ende der Kunst und die Wiederkehr des Mythos, Stuttgart 1980
- Schlechta, Karl, Goethes Wilhelm Meister, Frankfurt/M. 1953
- Schlegel, August Wilhelm, Etwas über William Shakespeare bei Gelegenheit Wilhelm Meisters, in: ders., Sämtliche Schriften VII, 1, Hildesheim New York 1971
- Schlegel, Friedrich, Goethes Meister, in: ders., Kritische Ausgabe Bd.II: Charakteristiken und Kritiken I, hrsg. v. H. Eichner, München-Paderborn-Wien-Zürich 1967
- Schulz, Gerhard, Bürgerliche Epopöen? Fragen zu einigen deutschen Romanen zwischen 1790 und 1800, in: Deutsche Literatur zur Zeit der Klassik, hrsg. v. Karl Otto Conrady, Deutsche Literatur zur Zeit der Klassik, Stuttgart 1977, S.189-210
- Schödlbauer, Ulrich, Kunsterfahrung als Weltverstehen. Die ästhetische Form von „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Heidelberg 1984
- Selbmann, Rolf (Hrsg.), Zur Geschichte des deutschen Bildungsromans, Darmstadt 1988
- Selbmann, Rolf, Der deutsche Bildungsroman, Stuttgart-Weimar 1994
- Stumpp, Gabriele, Müßige Helden. Studien zum Müßiggang in Tiecks „William Lovell“, Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Kellers „Grünem Heinrich“ und Stifters „Nachsommer“, 1990
- Südhoff, Rüdiger, Die intertextuelle Sinnkonstitution im Bildungsroman der Weimarer Klassik. Poetologische Paradigmen der Aufklärungsliteratur in Goethes „Lehrjahren“, Stuttgart 1994
- Verweyen, Theodor/Witting, Gunther, Zum deskriptiven Gehalt des Utopiebegriffs. Dargelegt anhand von Grimmelshausens „Simplicissimus“ und Goethes „Meister“-Romanen, in: GRM 74 (1993), S. 399-416
- Voßkamp, Wilhelm, Der Bildungsroman als literarisch-soziale Institution. Begriffs- und funktionsgeschichtliche Überlegungen zum deutschen Bildungsroman am Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts, in: Zur Terminologie der Literaturwissenschaft. Akten des IX. Germanistischen Symposiums der DFG Würzburg 1986, hrsg. v. C. Wagenknecht, Stuttgart 1988, S. 337-352
- Voßkamp, Wilhelm, „Bildungsbücher“. Zur Entstehung und Funktion des deutschen Bildungsromans, in: Rainer Schöwerling/Hartmut Steinecke (Hrsg.), Die Fürstliche Bibliothek zu Corvey. Ihre Bedeutung für eine neue Sicht der Literatur des frühen 19. Jahrhunderts, München 1992, S. 135-146
- Wundt, Max, Goethes Wilhelm Meister und die Entwicklung des modernen Lebensideals, Berlin 1913
- Zecevic, Patricia, The speaking divine woman: Lopez de Úbeda's "La pícaro Justina" and Goethe's "Wilhelm Meister", Oxford u.a. 2001

ERSTER TEIL: VORBEMERKUNG

Sie werden – *liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen* – in diesem Kurs einiges über den Stand der Philologie zu Goethes „Meister“-Romanen erfahren – vornehmlich zu den „Lehrjahren“. Sie werden einen Teil der umfangreichen Forschung kennenlernen – fast könnte man sie eine eigene Disziplin nennen –, die sich mit diesen Büchern beschäftigt: gut möglich, daß es Sie ‘irritiert’. Schließlich geht es um Romane, zum Lesen und Schmökern bestimmt, vielleicht, wie Sie finden, von nicht allzu hohem Unterhaltungswert, aber dafür auf eine vage Weise klassisch und also ‘bildend’. Die Literatur zu ihnen wirkt hingegen bereits durch ihre Unübersehbarkeit einschüchternd und – sprechen wir es aus – *aggressiv*. Wer möchte sich darauf einlassen? Gibt es Gründe, sich darauf einzulassen? Das sind Fragen, die Sie sich selbst beantworten müssen. Zwingende Antworten gibt es keineswegs. Wer liest, liest; wer sich mit Interpretationen herumschlägt, wird seine Gründe haben. Vielleicht verstehen Sie in dem einen oder anderen Punkt den Roman nicht recht und wollen Genaueres wissen; vielleicht interessiert es Sie, welche Probleme andere damit haben; vielleicht geht es Ihnen um die historische Epoche, in der der Roman spielt und in der er geschrieben wurde; vielleicht – der ernsteste Fall – geht es Ihnen um die Kunst. Das alles sind respektable Gründe – aber es müssen *Ihre* sein, wenn Sie nicht Ihre Zeit verschwenden wollen.

Was ich Ihnen vortragen werde, ist *eine* Deutung der „Lehrjahre“. Es ist, wie Sie rasch feststellen werden, eine unter vielen. Ich könnte versuchen, von ihr abzusehen, aber das wäre ein fruchtloses Geschäft. Damit soll nicht gesagt sein, diese wie jede Interpretation sei *subjektiv*. Angenommen, Sie würden so denken: Wenn Sie damit meinten, jede Interpretation sei so ‘gut’ wie eine andere, nämlich gleich gerechtfertigt (was *ungerechtfertigt* heißen sollte), so müßte ich Ihnen widersprechen. Wissenschaftliche Interpretationen beziehen sich im Normalfall nicht nur auf den interpretierten Text, sondern ebenso auf andere, vorliegende Interpretationen. Sie differieren nicht nur, sie setzen sich voneinander ab. Das heißt, sie müssen sich gerade in bezug auf die Stücke, in denen sie von den anderen abweichen, *mit Gründen* rechtfertigen lassen. Diese Gründe sind oder sollten nachprüfbar sein. Nachprüfbar in Lektüren, die – vielleicht – ihrerseits Neues und Abweichendes zutage fördern. In jede Lektüre ist ein (lesendes) Subjekt involviert, insofern *ist* jede Interpretation subjektiv. Jeder neue Leser entdeckt in ihr die ‘subjektive Lesart’ des Interpreten. Das ist weder zu verhindern, noch bezeichnet es einen Mangel. Verständlicher Weise sticht dieser subjektive Faktor bei literarischen stärker als bei theoretischen Texten hervor. Das liegt nicht nur an der größeren ‘Vieldeutigkeit’ der literarischen Texte. Auch die Art der Lektüre weicht voneinander ab. Angenommen, es gelänge Ihnen, einen literarischen Text zu lesen, als sei es ein theoretischer: mit derselben Art von Aufmerksamkeit auf Prämissen, Weisen des Argumentierens etc.: Was bliebe Ihnen dann? Worüber wollten Sie sich verständigen? Die Lektüre literarischer Texte erfordert andere, nicht leicht zu beschreibende Einstellungen, eine nicht zu scharf fokussierte Aufmerksamkeit, die Bereitschaft, sich umgarnen, erregen, selbst einlullen zu lassen, etc., also Einstellungen, die von Individuum zu Individuum, von Lektüre zu Lektüre unterschiedlich ausfallen. Jede noch so rationale Interpretation hängt von diesen Dingen ab. Es kann also sein, daß Ihnen *diese* Interpretation weniger behagt als eine andere, bevor Sie überhaupt soweit gekommen sind, die Argumente zu prüfen, die für sie sprechen. Warum denn nicht? Dann müssen Sie entscheiden, ob es sich lohnt, *bei der Stange* zu bleiben. Wenn nicht, legen Sie den Kurs beiseite – vielleicht kommen Sie wieder auf ihn zurück. Es könnte ja sein, daß die gewählte Lektüre Sie aufs Ganze gesehen nicht zufriedenstellt, daß Deutungen Fragen offenlassen, die Sie sich vorher überhaupt nicht gestellt hatten, auch nicht stellen konnten, auf die Sie plötzlich eine Antwort suchen – es könnte also sein, daß Sie plötzlich neugierig werden

auf das, was Sie hier erwartet. Eine Interpretation kann warten, bis sie Leser findet, denen sie Antworten auf *ihre* Fragen gibt.

1.1. Frage: Was ist ein Bildungsroman?

1.1.1 Eine vertrackte Gattung

Wissenschaft, so wird gern versichert, erkennt man daran, daß sie ihre Begriffe und Theorien nur auf Zeit respektiert und stets bereit sei, sie zu revidieren. Die Literaturwissenschaften, die bekanntlich einem eher unscharfen – ‘weichen’ – Theoriebegriff huldigen, machen da keine Ausnahme. Handbücher und Lexikonartikel verzeichnen auf anschauliche Weise, wie solche Revisionen verlaufen. Beinahe jede literaturwissenschaftliche Diskussion auf diesem Gebiet beginnt *ab ovo* – aus gutem Grund. Historische – also auch literarhistorische – Grundbegriffe haben nicht nur eine Geschichte innerhalb einer oder mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen, sondern sind auch insofern historisch, als sie sich kaum oder gar nicht von den Aussagen über historische Gegenstände lösen lassen, in denen sie gebraucht werden. Und fast immer sind sie im öffentlichen Raum in Gebrauch, bevor sich die Wissenschaft ihrer annimmt. Sie figurieren also nicht nur als *Mittel*, sondern auch als *Gegenstände* des historischen Nachdenkens. Aus begriffspuristischer Sicht sind literaturwissenschaftliche Termini daher kaum mehr als leere Hülsen, Stichworte, die dazu dienen, Diskussionen zu bündeln und Erkenntnisstände festzuschreiben. ‘Termini’ werden sie genannt, weil die Bedeutungskomplexe, die sie umreißen, aus dem umgangssprachlichen Gebrauch allein nicht erschlossen werden können. Man muß sie *lernen* – was nicht heißt, daß man sie deshalb bereits zu akzeptieren hätte. Man weiß mehr über einen Begriff, wenn man Gründe beibringt, ihn abzulehnen, als wenn man ihn ohne Aufhebens weiterbenützt.

Fast jeder literarisch Gebildete glaubt zu wissen – oder eine Vorstellung davon zu besitzen – , was ein Bildungsroman ist. Literaturwissenschaftler sind sich da nicht so sicher. Manche wären das Wort – den *Terminus* – lieber losgeworden: Sie sind gescheitert. Gleich einer Fata Morgana erhebt sich über der deutschsprachigen Romanlandschaft des 19. und 20. Jahrhunderts das Bild einer Gattung, von der nicht wenige sagen, es habe sie nie gegeben. Ein Roman, der als ‘Bildungsroman’ in den Nachschlagewerken erscheint, hat die Aufnahme in die literarische Oberklasse geschafft, und seriöse Interpreten sind aufgefordert, sich mit ihm beschäftigen. Warum? Weil stets ein wenig vom Goetheschen Nimbus auf ihn fällt. Das Vor- oder Urbild der Gattung ist allgegenwärtig. Es gibt vergleichbare Fälle. Noch nicht lange ist es her, daß die Tageskritik jeden halbwegs vorzeigbaren Romanschriftsteller zu einem neuen Joyce oder Proust verklärte, sofern er sich des entsprechenden technischen Repertoires bediente und nicht vor größeren Umfängen zurückschreckte. Und weiter zurück: Solange in den europäischen Literaturen Epen geschrieben wurden oder man bloß die Möglichkeit erwog, sprach und schrieb man stets, als gelte es, Homer und Vergil noch einmal das Wort zu erteilen. Sie schienen die Möglichkeiten der Gattung ausgeschöpft zu haben, und es blieb immer aufs neue die Frage, ob letztere damit nicht doch als *erschöpft* angesehen werden mußte. Doch dieser Fall liegt ein wenig anders. Goethes Roman galt nie als *unumstritten*. Das fängt an mit den Schmähungen Hardenbergs:

Es ist im Grunde ein fatales und albernes Buch – so präventiös und präziös – undichterisch im höchsten Grade, was den Geist betrifft – so poetisch auch die Darstellung ist. Das ist eine Satire auf die Poesie, Religion etc. Aus Stroh und Hobelspähnen ein wohlschmeckendes Gericht, ein Götterbild zusammengesetzt. Hinten wird alles Farce. Die ökonomische Natur ist die wahre – *übrig bleibende*. [...]

Die Freude, daß es nun aus ist, empfindet man am Schlusse im vollen Maße. [...]